

Arnold, Karl-Heinz

**Tent, L.; Langfeldt, H.-P. (1999): Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Bd. 2: Anwendungsbereiche und Praxisfelder. Göttingen: Hogrefe (316 Seiten; DM 59,-) [Rezension]**

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 49 (2000) 3, S. 240-241*



Quellenangabe/ Reference:

Arnold, Karl-Heinz: Tent, L.; Langfeldt, H.-P. (1999): Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Bd. 2: Anwendungsbereiche und Praxisfelder. Göttingen: Hogrefe (316 Seiten; DM 59,-) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 49 (2000) 3, S. 240-241 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24406 - DOI: 10.25656/01:2440

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24406>

<https://doi.org/10.25656/01:2440>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Vandenhoeck & Ruprecht** **V&R**

<http://www.v-r.de>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)

Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

# Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,  
Psychologie und Familientherapie

49. Jahrgang 2000

---

## Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –  
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –  
Friedrich Specht, Göttingen – Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin  
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

## Redakteur

Günter Presting, Göttingen

---

**V&R** Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

finiert, das zunächst keine Wechselbeziehungen zwischen den hierarchisch gedachten Prädiktor- und Kriteriumsvariablen vorsieht. Und weiterhin kann angemerkt werden, daß überwiegend die Normalitätsperspektive eingenommen wird, d.h. die klinisch-psychologischen, sonderpädagogischen oder entwicklungspsychopathologischen Diagnoseanlässe werden zumeist nicht behandelt. Pädagogisch-psychologische Diagnostik wird somit auf die zahlenmäßig weitaus größte Schülerpopulation bezogen, d.h. auf mehr oder weniger entwicklungsnormale Kinder und Jugendliche.

Insofern bleibt auch das letzte Kapitel, das mit „Fallarbeit und Gutachtenerstellung“ überschrieben ist, im Spektrum von Varianten schulischer Laufbahnen und behandelt eine Plazierungsentscheidung im dreigliedrigen Schulsystem. Der Diagnosebereich gravierender Lern- und Verhaltensstörungen wird ausgelassen. Sehr präzise werden hingegen die methodische Problematik der herkömmlichen Ziffernzensierung und in zwei umfangreichen Kapiteln (Kap. 13: Schulleistungstests; Kap. 14: Wissensdiagnose durch Schulleistungstests) die instrumentellen Verbesserungsmöglichkeiten durch den Einsatz wissenschaftlich konstruierter Beurteilungsverfahren behandelt.

Ein 40seitiges Literaturverzeichnis sowie ein sorgfältiger bibliographischer Nachweis der erwähnten Testverfahren beschließen zusammen mit einem ausführlichen Sachregister und einem Autorenregister dieses Lehrbuch, das vieles von dem zeigt, was in unseren Schulen längst abgerufen werden könnte, wenn dort nicht jene diagnostische Abstinenz waltete, die Karlheinz Ingenkamp zweifach gekennzeichnet hat: als „Fragwürdigkeit der Zensurengebung“ und als „Testaversion des deutschen Intellektuellen“.

Karl-Heinz Arnold, Bremerhaven

---

Tent, L.; Langfeldt, H.-P. (1999): **Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Bd. 2: Anwendungsbereiche und Praxisfelder**. Göttingen: Hogrefe; 316 Seiten, DM 59,-.

---

Band 2 der Pädagogisch-psychologischen Diagnostik ist erschienen – sechs Jahre nach der Veröffentlichung von Band 1 (Tent, L.; Stelzl, I. (1993): *Pädagogisch-psychologische Diagnostik, Bd. 1: Theoretische und methodische Grundlagen*. Göttingen: Hogrefe, rezensiert in *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 1994, 43, 109-110). Lothar Tent hat seine Autorenschaft weitergeführt und als Koautor nun Hans-Peter Langfeldt hinzugewonnen. Der gemeinsam verfaßte Band gibt einen Überblick über die Diagnosepraxis primär der schulischen sowie angrenzend auch der hochschulisch-universitären Bildungseinrichtungen und des berufsausbildungsbezogenen Sektors und schließlich – abgehandelt auf allerdings nur einer Seite – der Personalauswahl. Die Vielzahl der Diagnosebereiche und der Diagnoseverfahren in einem Lehrbuch von dreihundert Seiten hinreichend zu berücksichtigen, erfordert vielfache Kompromisse; so können z.B. die methodisch elaborierten Aspekte einzelner Diagnoseverfahren nur angedeutet werden. Verweise auf die allgemeinen testtheoretischen Grundlagen, die in Teil 1 der Reihe von Ingeborg Stelzl behandelt werden, helfen zum Teil weiter. In ähnlicher Weise knapp zu behandeln sind die vielfachen pädagogischen Kontroversen, die sich an bestimmten Diagnoseaufgaben entwickelt haben (z.B. Schülerleistungen messen oder beschreiben; Schulsysteme über Indikatoren vergleichen oder in ihren spezifischen Entwicklungsverläufen charakterisieren; Verhaltensauffälligkeit als Schülermerkmale oder als Interaktionsmerkmale untersuchen).

Entstanden ist ein Übersichtsband mit einer klaren konzeptuellen Gliederung. Teil I behandelt die „Grundlagen und den Ablauf diagnostischen Handelns“ und berichtet in drei Kapiteln über

Funktion und Nutzen der Diagnostik, über die „diagnostische Situation“ und über den „diagnostischen Prozeß“. Zum Abschluß von Teil I (und allen weiteren Teilen) wird eine kurze Zusammenfassung der Kapitel gegeben und grundlegende Literatur für die zentralen Themenbereiche, die nicht identisch mit der Kapitelgliederung sind, sondern einen stärker forschungsorientierten Zuschnitt haben, aufgeführt.

In Kapitel II werden die zentralen diagnostischen Informationsquellen dargestellt (Zensuren und Zeugnisse; Schulleistungstests; Tests für kognitive und emotionale Merkmale; Anamnese und Exploration; Beobachten und Beschreiben; Projektive Verfahren).

Teil III zeigt den Anwendungsbereich der Schullaufbahnentscheidungen und behandelt in sechs Kapiteln die zentralen Fragestellungen zu Systemübergängen (Einschulung; Sonderbeschulung; Schulformwahl in der Sekundarstufe I; Hochschulzugang; Berufswahl). Teil IV erörtert den komplementären Bereich interventionsorientierter Einzelfalldiagnostik (Hochbegabung; Lernstörungen; Verhaltensstörungen).

Im abschließenden Kapitel werden „Aktuelle Entwicklungen“ (Computergestützte Diagnostik; Evaluation in Schule und Hochschule) dargestellt und „Desiderate“ diskutiert. Letztgenannte zeigen sich in einem sehr hilfreichen, weil strukturierenden Schema: in einer „Taxonomie Pädagogisch-psychologischer Diagnostik“ (S. 256), die Inhalte, Methoden und Entscheidungszwecke einander zuordenbar macht und damit spezifische Problembereiche verdeutlicht.

Den Ertrag des Faches bilanzierend, erinnern die Autoren daran, daß die theoretische Fundierung sogenannter weicher Diagnoseverfahren weiterhin der Verbesserung bedarf. Von vielleicht noch größerer, weil seltener formulierter Bedeutung ist der Hinweis, daß bei Nutzung des instrumentellen Fortschritts der Pädagogisch-psychologischen Diagnostik auch ein Mehr an diagnostischer Information anfällt, das wiederum „Datenintegration“ erfordert und damit zurückkehrt zu dem, was schon Band 1 als grundlegende Orientierung prägte: zum „diagnostischen Denken“, das hypothesengeleitete Untersuchungsplanung und in gleicher Weise Dateninterpretation meint, letztlich aber eine besondere Kompetenz beschreibt, die in gelingender, weil reflexiver Verbindung von Theorie und Praxis sich entwickeln kann. Auf diesen – nicht schon durch Lektüre bewältigbaren und deshalb anspruchsvollen – Weg führt dieses Buch.

Karl-Heinz Arnold, Bremerhaven

#### Zur Rezension können bei der Redaktion angefordert werden:

- Datler, W.; Büttner, C.; Finger-Trescher, U. (Hg.)(2000): Jahrbuch der psychoanalytischen Pädagogik 10. Die frühe Kindheit. Gießen: Psychosozial; 200 Seiten, DM 39,-.
- Ehrensaft, D. (2000): Wenn Eltern zu sehr ... Warum Kinder alles bekommen, aber nicht das, was sie wirklich brauchen. Stuttgart: Klett-Cotta; 310 Seiten, DM 32,-.
- Findte, W. (Hg.)(1999): Fremde – Freunde – Feindlichkeiten. Sozialpsychologische Untersuchungen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag; 221 Seiten, DM 49,80.
- Nitzschmann, K. (2000): Verweigerung macht Sinn. Schulvermeiden und Weglaufen als Selbstfindung. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel; 128 Seiten, DM 24,80.
- Remschmidt, H. (Hg.)(2000): Kinder- und Jugendpsychiatrie. Eine praktische Einführung; 3., neu bearb. u. erw. Aufl. Stuttgart: Thieme; 477 Seiten, DM 59,-.